



— RIBOT —

EIN VERGESSENER MEISTER

GALERIE  
HANS

*“Alle diese Bilder – ob sie auch nur eine Hammelkeule, eine Kasserolle oder einen Topf aus Steingut darstellen, aber stets mit dem diesen Dingen eigenen Leben – alle diese Zeichnungen lassen in einer Magie von Schwarztönen und Lichtern eine wunderbare Vision persönlicher Wesen entstehen. – Ein wahrer Künstler dieser Ribot, und zwar einer von denen, die höchste Schätzung verdienen. ...!”*

FÉLICIEN CHAMPSAUR

*Théodule Augustin*  
**RIBOT**

---

**EIN VERGESSENER MEISTER**

**GALERIE  
HANS**

## VORWORT

Das für mich wichtigste und sicher geheimnisvollste Gemälde als junger Kunsthändler, das ich Mitte der siebziger Jahre aus Hamburger Privatbesitz erwerben konnte, war die „*Gourde vide*“ (die leere Kürbisflasche) von **THÉODOLE A. RIBOT** (1823 -1891).

Dieses Meisterwerk mit der erschütternden Darstellung eines trunkenen Mannes, der mit entblößtem Oberkörper am Boden liegt – vom letzten Licht der Sonne magisch illuminiert, die leere Calabasse kraftlos im Arm, nahm mich in seiner bildnerischen Dramaturgie sofort gefangen. Ich hatte mit der „*Gourde vide*“ den faszinierenden Maler **RIBOT** für mich entdeckt und er sollte mich bis heute nicht loslassen.

Zu meinem Erstaunen fand ich damals über den Künstler in der deutschsprachigen Literatur nur einen einzigen kurzen Text im Thieme-Becker Künstlerlexikon. Auch gab es - mit Ausnahme von Stuttgart - kein weiteres deutsches Museum, das ein Werk dieses zu Lebzeiten hochgeschätzten Malers besaß, oder es wird nirgendwo erwähnt.

Bei meinen Nachforschungen in Frankreich, wo **RIBOT** in den wichtigsten Museen des Landes ganz selbstverständlich vertreten ist, erfuhr ich, dass er noch vor **ÉDOUARD MANET**, dem er nahe stand und der eine Studie mit Walnüssen von ihm besessen haben soll, im Einfluß der großen Spanier **RIBERA** und **VELAZQUEZ** gearbeitet hat. Dramatik und Kraft **RIBERAS**, sowie die malerische Raffinesse von Velasques, hatten ihn fasziniert – und er hat sich an diesen beiden Großen messen wollen.

Die Malerei Ribots mit ihrer uns heute wieder faszinierenden Schwarz-Weiß-Palette, ihren magischen Lichteffekten und harten Schatten, aber eben auch dem nahezu hyperrealistischen Kolorit lebt von genau den Stilelementen, die **EMIL ZOLA** als „kalt“ empfand, die **RIBOT** aber für sich gesucht und gefunden hatte. Seine Gemälde scheinen aus dem dunklen Hintergrund herausgearbeitet zu sein. **RIBOT** soll gern bei Vollmond gearbeitet haben, um seine Lichtregie besser gestalten zu können – das wird wohl eher zu den Legenden gehören – aber sicher war dieses Licht-Schattenerlebnis in seiner Inspiration wichtig.

Viele berühmte Künstlerkollegen, u. a. **FANTIN-LATOURE** und **A. RODIN** standen ihm in schweren Zeiten seiner Anfangsjahre als Künstler bei und setzten sich für sein Werk ein. Wichtige Kunsthistoriker ihrer Zeit wie Bürger-Thoré und Muther besprachen seine Arbeiten, die auf den großen Kunstausstellungen in Paris von 1880, 1887 und 1892 gezeigt und prämiert wurden. Er erhielt in späten Jahren viele Ehrungen und Auszeichnungen. Die Präsenz seiner Gemälde, Zeichnungen und Grafiken in den größten Museen, vor allem in Amerika, aber auch in Europa, belegen die große Wertschätzung, die diesem Künstler im Zenit seiner Schaffenskraft zuteil wurde.

Die Pariser Kunsthandlung André Watteau hat über viele Jahre ein umfangreiches Archiv über **RIBOT** angelegt. Darauf basierend bereitet Gabriel Weisberg/Minneapolis jetzt den maßgebenden Werkkatalog des Künstlers vor. Es ist ein beglückendes Gefühl für mich als Kunsthändler, jetzt erstmals in Deutschland eine Ausstellung mit wichtigen Werken Ribots und bedeutenden Zeichnungen und Grafiken – auch seiner Zeitgenossen – ausstellen zu können. Dabei fühle ich mich den Worten Max Sauerlands verwandt, der sagt:

*„Mein Sein ist es, Kunstwerke ins rechte Licht zu setzten; aus versteckten Händleritrinen, Schubladen und Kasten das Richtige herauszugreifen, es so aufzustellen, dass es in seiner individuellen Bedeutung und seiner Allgemeinverbundenheit richtig erkennbar wird, es – wo es sich um der Wissenschaft noch unbekanntes handelt – zu bestimmen und, wo es ästhetische Schwierigkeiten bereitet, diese fortzuräumen. Aber in dem erschöpft sich dann auch mein Beruf.“*

Nun, bei **RIBOT** muss man keine Zweifel beiseite räumen – er ist einer der ganz großen Naturalisten und Lichtmagier seiner Zeit. Ich lade Sie herzlich ein, die Werke Ribots und seiner Freunde und Wegbereiter zu betrachten. Es ist ein Vergnügen!

MATHIAS F. HANS



### KOPF-STUDIEN

*Feder in Braun, 12,5 x 6 cm*

PROV.: KUNSTHANDEL LE CLAIRE, HAMBURG  
PRIVATBESITZ, HAMBURG

VGL.: „STUDIE OF A YOUNG GIRL“, UNIVERSITY OF IOWA,  
MUSEUM OF ART



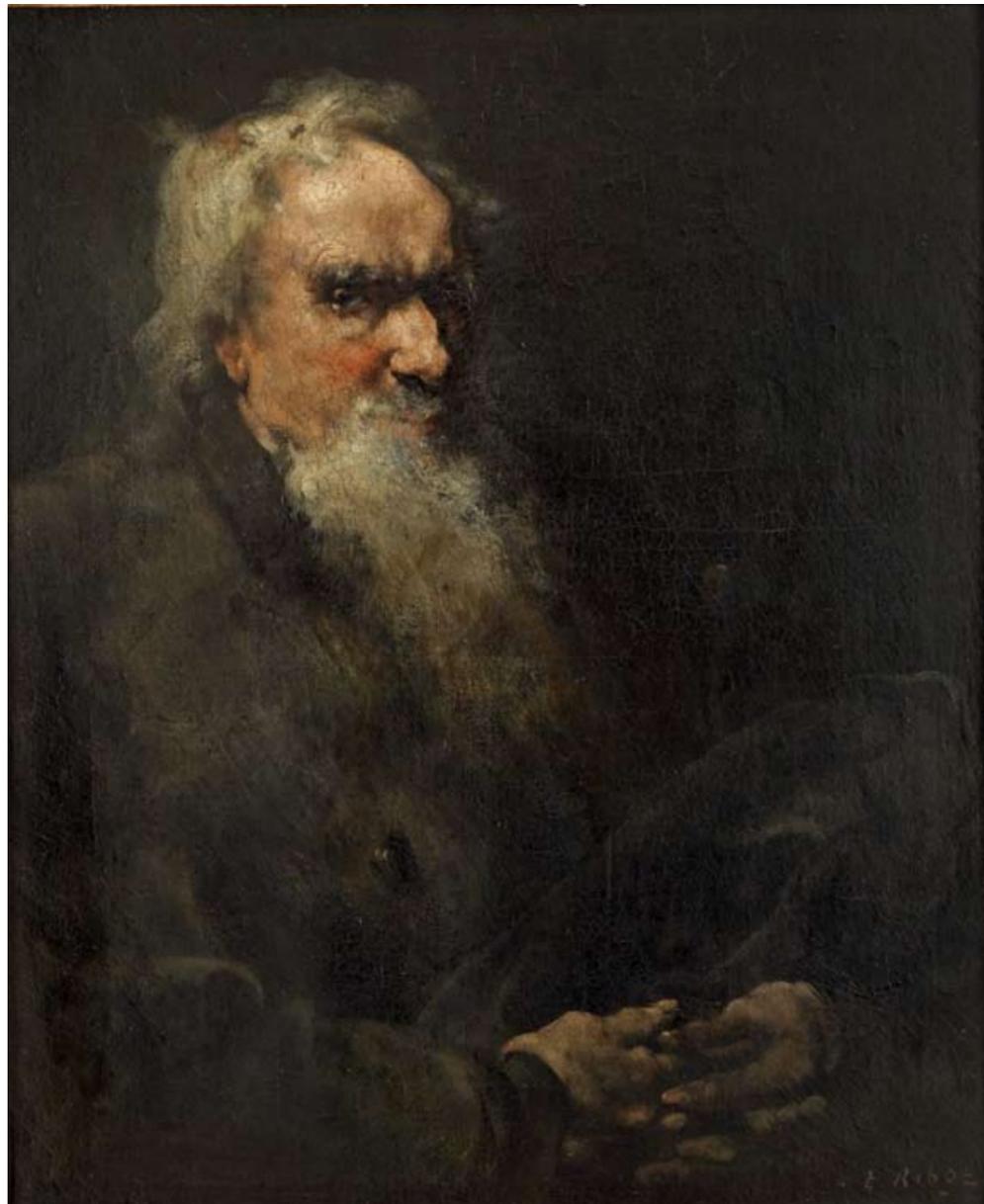
STILLEBEN MIT WEINFLASCHE UND FRÜCHTEN

Öl / Leinwand / Holz, 59 x 42 cm



STILLEBEN MIT FRÜCHTEN

Öl / Holz, 32 x 41 cm, u. re. Sign.-Stempel  
PROV.: DELBANCO, BROWSE & DARBY, LONDON



PORTRAIT EINES ALTEN MANNES

*Öl / Lwd., 55 x 47 cm, u. re. sign.*  
PROV.: PRIVATBESITZ, SCHWEIZ



LA CONFERENCE – DER VORTRAG

*Öl / Lwd., 47 x 38 cm, sign. u. li*  
PROV.: SLG. J. SIEDENBURG / BUSSUM  
EDZA HOLST, HAMBURG  
AUSSTELLUNG: GALERIE CHEZ BUFFA /AMSTERDAM  
KAT. NOV. 1937, NO. 27  
VGL.: „AU SERMON“, MUSÉE D'ORSAY, PARIS



LA COURDE VIDE – DIE LEERE KÜRBISFLASCHE

Öl / Leinwand, 74 x 93 cm

PROV.: HANS HOLST, HAMBURG

AUSSTELLUNG: GALERIE CHEZ BUFFA / AMSTERDAM,

KAT. NOV 1937, NO. 22



—  
PORTRAIT DE MIGNONNE

*Öl / Lud., 56 x 46 cm, u. li. sign. Rück. betitelt u. dat. 1869*  
PROV.: PRIVATBESITZ, STUTTGART



—  
FRAU MIT GENEIGTEM KOPF

*Aquarell, 16,5 x 13 cm, o. re sign.*  
PROV.: HOTEL DROUOT, PARIS, 1925  
AUSSTELLUNG: NINTH CENTURY FRENCH DRAWINGS,  
STEFANIE MAISON & HAZLITT GOODEN AND FOX, 1976  
KAT. NR. 41 ABB. 35



HL. ROCHUS

*Öl / Lwd., 22 x 27 cm, u. re. Sign.-Stempel*

AUSSTELLUNG: THÉODULE RIBOT, SAINT NICOLAS D'ATTEZ, MAI 1982



KREUZABNAHME

*Öl / Lwd., 73,5 x 36 cm, u. li. sign.*

PROV.: HUINCK & SCHERJON, AMSTERDAM  
VGL.: „CHRIST ON CROSS“, MUSÉE D'ORSAY, PARIS

## BIOGRAFIE

---



JUNGE AM SCHREIBPULT  
*Öl/ Lwd. 46,5 x 38 cm, u. li. sign, u. dat. 1861*  
PROV.: PRIVATBESITZ, HAMBURG

**AUGUSTIN THÉODULE RIBOT** wurde 1823 als einziger Sohn in Saint-Nicolas-d'Attez/Eure geboren. Als sein Vater starb, musste **RIBOT** bereits im Alter von 17 Jahre die Verantwortung für seine Mutter und seine Schwestern übernehmen. Obwohl er bereits als Kind Interesse an der Malerei zeigte, betätigte er sich zunächst als Buchhalter in einer Tuchwarenhandlung.

Nach seiner Heirat ging er 1845 nach Paris, wo er zunächst Schüler von **AUGUSTE-BARTHÉ-LÉMY CLAIZE** wurde. Seinen Unterhalt verdiente aber er durch die Herstellung und Verzierung kunsthandwerklicher Gegenstände.

Um 1848 nahm er das Angebot eines Unternehmers an, Arbeiten in Algerien zu überwachen und verbrachte die Jahre bis 1851 dort.

Zurück in Paris musste er sich wieder mit Auftragsarbeiten für Dekorationen und mit Kopien über Wasser halten. Er widmete sich aber vermehrt der Kunst und malt nachts im Lampenschein. Sein „Verlangen nach Realität“ ließ ihn zunächst mit Genre-Szenen, Küchenszenen und Stilleben beginnen. Die Bemühungen im Salon de Paris teilnehmen zu dürfen, blieben zunächst fruchtlos. Erst die Präsentation seiner Bilder durch **BONVIN** in dessen Atelier, verschaffte ihm eine gewisse Aufmerksamkeit und Anerkennung.

1861 schließlich hatte er sein Debut im Salon und damit stellte sich auch der Erfolg ein. Seine Werke waren plötzlich gefragt und er verkaufte gut.

1864 und 1865 bekam er Auszeichnungen für seine im Salon ausgestellten Werke. 1865 begann er dann mit Historienmalerei. Weitere Ehrungen und Auszeichnungen folgten.

Ribot war bis zu seinem Tod im Jahre 1891 künstlerisch tätig. Sein Sohn **GERMAINE THÉODULE RIBOT** wurde ebenfalls Künstler und malte im Stile seines Vaters.



IMPRESSUM

**HERAUSGEBER:** Mathias F. Hans

**KATALOGBEARBEITUNG:** Anne Auber

**LAYOUT:** JUNO Hamburg

**FOTOGRAFIE /**

**BILDBEARBEITUNG:** PX Group GmbH Hamburg

**DRUCK:** Eurodruck Hamburg

© 2010 GALERIE HANS



GALERIE  
HANS

JUNGFERNSTIEG 34 III | D-20354 HAMBURG | TELEFON +49 (0) 40 35 30 09  
OFFICE @GALERIEHANS.DE | WWW.GALERIEHANS.DE

ÖFFNUNGSZEITEN:  
DI. – FR. 11 – 19 UHR UND SA. 10 – 13 UHR



*G*ALERIE  
HANS